

Auwiesen

Nass- und Feuchtwiesen treten vor allem auf gleichmäßig nassen oder wechselfeuchten, humosen, nährstoffreichen oder tonigen Böden auf. Sie werden meist ein- bis zweimal jährlich zur Futtergewinnung gemäht und sind Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten.

Die Nass- und Feuchtwiesen erfüllen vor allem entlang der Gewässer und in Überschwemmungsgebieten wichtige Pufferfunktionen.

In den Feuchtwiesen, die seltener gemäht werden, und in den Hochstaudensäumen entlang der Gräben leben [Rote Keulenschrecke](#), [Langflügelige Schwertschrecke](#) und [Röseles Beißschrecke](#). Die [Raubfliege](#), [Listspinne](#) und die [Streckerispinnen](#) lauern hier auf Beute. Auch die [Skorpionsfliege](#) ist hier zu finden.



Rote Keulenschrecke

(Gomphocerus rufus)

Die rote Keulenschrecke ist eine typische Heuschreckenart der Randbereiche der Feucht- und Nasswiesen.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Langflügelige Schwertschrecke

(*Conocephalus discolor*)

Weibchen

Die Langflügelige Schwertschrecke ist eine typische Heuschrecke der Sumpfwiesen, feuchte Hochstaudenfluren und der Gewässerufer. Sie legt ihre Eier in die Blattscheiden von Sauergräsern ab. Deutlich ist die lange Legebohrer am Hinterleib zu erkennen. Das Männchen besitzt keine Legeröhre.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Röseles Beißschrecke

(*Metrioptera roeseli*)

Zirpendes Männchen

Diese Laubheuschrecke findet sich in vielen langgrasigen Säumen, auf Feuchthflächen und an Rainen.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Raubfliege

Die Raubfliege ist eine große Fliege, die vor allem in langgrasigem Gelände zu finden ist. Sie ernährt sich von anderen Insekten, die durchaus auch größer als sie selbst sein können. Auf dem Foto hat sie eine Kleinlibelle erbeutet.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Listspinne

Der Name Listspinne kommt von dem einzigartigen Paarungsverhalten des Männchens dieser Spinnenart. Das Männchen lenkt das Weibchen bei der Paarung mit einem „Brautgeschenk“ (einer eingesponnenen Fliege) ab. Nach vollzogener Paarung nimmt es dann sogar manchmal das „Brautgeschenk“ wieder mit, um erneut sein Glück bei einem anderen Weibchen zu versuchen.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Streckerspinne

(Tetragnatha extensa)

Die Streckerspinne ist eine Radnetzspinne. Das heißt, dass sie sich ein radförmiges Netz baut. Sie bewohnt offenes Gelände entlang von Gewässern oder lebt in Gewässernähe.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Skorpionsfliege

(Panorpa communis)

Die Skorpionsfliege gehört zu den Schnabelfliegen. Der Kopf hat schnabelförmig verlängerte Mundwerkzeuge. Sie ernährt sich sowohl von pflanzlicher Kost als auch von Aas. Fossile Schnabelfliegen sind bereits seit dem Perm (vor ca. 250 Mio. Jahren) bekannt. Das Männchen besitzt eine Greifzange am Hinterleibsende. Das erinnert an einen Skorpion.



Foto: Karl-Heinz Dichtl